

# Das nächste «Walliser Jahrbuch» ist

Die Zukunft des wichtigen Trägers der Oberwalliser Kultur ist gesichert.

unterwegs



Mitglieder der Redaktionskommission des «Walliser Jahrbuches»: Dr. Bernard Truffer, Chefredaktor Paul Martone, Dr. Alois Grichting, Mitglied Rico Erpen, Inhaber der Rottenedition GmbH (von links). Bild: zvg

## Alois Grichting

Unter der Leitung von Chefredaktor Paul Martone fand kürzlich die Redaktionssitzung zum Stand der Arbeiten am «Walliser Jahrbuch» 2023 statt. Nachdem Kunsthistorikerin lic. phil. Laetitia Zenklusen und Schriftsteller Anton Riva demissionierten, besteht die Redaktionskommission heute noch aus Chefredaktor Martone, alt Staatsarchivar Dr. Bernard Truffer, Hochschulrektor Michael Zurwerra, Léander Jaggi, Präsident des «Vereins für das Walliser Jahrbuch», Rico Erpen, Inhaber der Rottenedition GmbH, und Dr. Alois Grichting, alt Redaktor. Wie aus dem Bericht von Rico Erpen hervorging, gelang es, das im Oberwallis sehr beliebte Jahrbuch auch während der beiden Jahre der Pandemie mit Erfolg herauszugeben. Rico Erpen, selbst Mitglied des «Vereins für das Walliser Jahrbuch», war für die Gestaltung, für den Druck, die Akquisition von Inseraten usw. tätig. Er besorgte als Fachmann die Produktion des Jahrbuches

und den Verkauf an Abonnenten und führte Sekretariats- und Verteilungsarbeiten des Jahrbuches aus, das im Oberwallis jeweils an 60 Verkaufsstellen erworben werden kann. Der Umstand, dass verschiedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unentgeltlich Beiträge lieferten und das vor der Covid-Zeit geplante Budget erfolgreich und sparsam eingehalten wurde, konnten die Jahrbücher 2021 und 2022 finanziell ausgeglichen gehalten werden. Die Redaktionskommission ist deshalb überzeugt, dass das Jahrbuch, ein wichtiger Träger von Oberwalliser Kultur, auch in der Zukunft weiter gesichert ist. Der «Verein für das Walliser Jahrbuch», der Herausgeber des Jahrbuches, erhebt aber auch Anspruch auf Unterstützung durch die kantonalen Kulturförderungsstellen, die sich bis heute jeder Beihilfe enthielten.

## Weitergeführte Vielfalt

Die anwesenden Mitglieder der Redaktionskommission durften feststellen, dass die beiden von Chefredaktor Martone bisher

redigierten Ausgaben des Jahrbuches vom Publikum im Oberwallis geschätzt wurden. Es gibt eine treue Stammkundschaft, die es zu pflegen gilt. Beiträge über verschiedene Bauten, über Persönlichkeiten des geistigen und religiösen Lebens, zur Geschichte und Sprache und auch zur Volkskunde des Wallis vermittelten – wie die beiden Bände 2020 und 2021 von je gut 160 Seiten zeigen – breite und interessante Anregung. Zum Stand der Arbeiten am kommenden Jahrbuch 2023 konnte Chefredaktor Martone feststellen, dass über die traditionellen Rubriken, Chroniken, Wappen, Gedenkartikel an Verstorbene usw. bereits mehrere redaktionelle Beiträge vorliegen. Vorgelesen sind z.B. eine Deutung des Namens des Ried-Briger Weilers «Lingwurm», Artikel zur Kunst, eine ausführliche Vorstellung des Josefsaltars der

⚡ Kathedrale Sitten, eine Würdigung des Malers Werner Zurbruggen und ein geschichtlicher Beitrag zu einem Rosenkranz der Kaiserin Eleonore von Österreich, der offensichtlich Bezug zu Walliser Familien hat. Selbstverständlich werden auch literarische Beiträge und Siegertexte des Schreibwettbewerbs des Kollegiums Brig usw. erscheinen. All dies zeigt, dass die Redaktion auch für die Ausgabe 2023 wieder kulturelle Vielfalt anstrebt. Ihr sind deshalb weitere Autorinnen und Autoren willkommen, die sich durch ihr Schreiben dem breit humanistisch, geisteswissenschaftlich und auch volkskundlich geprägten Themenfeld des «Walliser Jahrbuches» verpflichtet fühlen. Die Chefredaktion ([martone61@bluewin.ch](mailto:martone61@bluewin.ch)) nimmt diesbezügliche Meldungen gerne entgegen.

WB, 29. 5. 2022